

PRESSEINFORMATION

Kulturwirtschaft:

„Modell Altenkirchen“: Erschließung des ökonomischen Potenzials kleiner Kommunen

15. Mai 2009. Die rheinland-pfälzische Gemeinde Altenkirchen macht es vor: Rund 20 Akteurinnen und Akteure aus Kultur, Einzelhandel, Tourismus, Hotellerie, Gastronomie und weiteren Interessensgruppen fanden sich zusammen, um über das „Kulturtouristische Netzwerk Altenkirchen“ besondere Angebote für den Kulturtourismus zu entwickeln. Neu dabei ist der kooperative Ansatz in einem professionell gesteuerten Netzwerk, das sich als Motor für wirtschaftliche Entwicklung versteht. Damit entsteht in Altenkirchen ein kulturwirtschaftliches Modell, das zum bundesweiten Vorreiter für kleine Kommunen werden könnte.

Große deutsche Kommunen wie Berlin oder Hamburg haben sich längst auf den Weg gemacht, kulturwirtschaftliche Potenziale zu erschließen. Doch die in Großstädten entwickelten Vorgehensweisen basieren nicht nur auf langjährigen Erfahrungen, sondern auch auf evaluierten Daten aus Kulturwirtschaftsberichten. Sie sind auf kleine Kommunen kaum übertragbar, da die Kulturwirtschaft dort anders funktioniert: Meist fehlen ein **sensibilisiertes Umfeld und qualifizierte Akteur/innen**, ist die **Datenlage rudimentär**; und gerade kleine Kommunen befinden sich oft in ländlichen Räumen, was **komplexere Anforderungen an Kommunikationsprozesse und die Logistik** stellt als in urban verdichteten Zentren. Auch **fehlen Orte der kulturellen Kommunikation**, diese müssen oft erst organisiert werden (beispielsweise über Veranstaltungen), während in großen Städten solche Orte (Cafés, usw.) selbstverständlicher infrastruktureller Bestandteil sind.

Die rund 24.000 Einwohner/innen zählende Verbandsgemeinde Altenkirchen im Westerwald, bestehend aus 41 Ortsgemeinden und der Stadt Altenkirchen (www.vg-altenkirchen.de) hat beispielhaft ihr kulturwirtschaftliches Potenzial erfassen lassen. **Die Ergebnisse zweier Studien, durchgeführt durch die media k GmbH (Bad Mergentheim), die TU Wien und den Verein Kultur und Arbeit (Mainz/Bad Mergentheim) geben Aufschlüsse, wie ökonomische Effekte generiert werden können.**

Außerordentlich hohe Bedeutung der Netzwerkbildung

Die Ergebnisse der Studien deuten darauf hin, dass die **Initiierung, Bildung und professionelle Begleitung von kulturwirtschaftlich ausgerichteten Netzwerken von zentraler Bedeutung** für kleine Kommunen im ländlichen Raum ist. **Kooperation ist der „rote Faden“** durch alle Handlungsfelder. **Netzwerke als kontinuierlich lernende Systeme** schaffen Voraussetzungen, um die Attraktivität des Lebens- und Arbeitsraums der kleinen Stadt abzusichern und auszubauen.

Denn: Es gibt **derzeit kaum funktionierende kulturwirtschaftliche Netzwerke, die modellhaft für kleine Kommunen stehen** könnten. Institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit, die mit dem klaren Ziel agieren, Akteur/innen aus Kultur und Wirtschaft zum gegenseitigen Vorteil zusammen zu bringen und gemeinsam „Produkte“ zu entwickeln, sind rar. **Lokale Akteur/innen über Netzwerke zu wirtschaftlich ausgerichteten Kooperationen zu motivieren, birgt aber ein immenses wirtschaftliches Potenzial, das bislang seiner Erschließung harrt.**

Beispiel Kulturtourismus

Für Altenkirchen machte eine Stärken-Schwächen-Analyse deutlich, dass **das größte ungenutzte Potenzial der Gemeinde in der Schnittmenge von Kultur und Tourismus** liegt. Kulturtourismus zielt auf die Zusammenarbeit verschiedenster Akteur/innen im Rahmen unterschiedlicher Handlungsfelder. Die Ersteller der Studie sprechen zur Erschließung des kulturtouristischen Potentials insgesamt rund **25 Empfehlungen für Kultureinrichtungen, tourismus-affine Unternehmen und die Kommune** selbst aus. Diese zielen auf **qualitativ hochwertige, stark vernetzte Angebote, die möglichst viele Akteur/innen einbeziehen.**

Die Ersteller der Studie gehen dabei von einer **Übertragbarkeit des Netzwerkprozesses auf weitere Schnittmengen** für kleine Städte an den Rändern der Ballungszentren oder im ländlichen Raum aus: Kulturwirtschaft und Stadtentwicklung („Neue Nutzungskonzepte / Leerstandsmanagement in historischen Ortskernen“), Kulturwirtschaft und Landwirtschaft („Einkommensmöglichkeiten für Frauen im ländlichen Raum“) und Kulturwirtschaft und demographischer Wandel („Kultur im Alter“) sind nur einige mögliche Schnittmengen mit wirtschaftlichem und beschäftigungsförderndem Potenzial.

Handlungsbedarf in der Förderung kulturwirtschaftlicher Netzwerke

Handlungsbedarf sehen die Ersteller der Studie in **wissenschaftlich fundierten Modellen und Handlungsanweisungen zur Initiierung, Etablierung und Förderung kulturwirtschaftlicher Netzwerke kleiner Kommunen im ländlichen Raum.** Besonderer Bedarf wurde identifiziert in der **Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern** in den Schnittmengen von Kultur und anderen Bereichen, in der **Qualifizierung der lokalen Akteur/innen** und in der **Nutzung neuer Informationstechnologien.**

Kontakt:

Verbandsgemeindeverwaltung Altenkirchen, Rathausstraße 13, 57610 Altenkirchen
Tel. 02681/85-0, Fax 02681/7122, buergermeister.hoefer@vg-altenkirchen.de,
www.vg-altenkirchen.de , Ansprechpartner: Bürgermeister Heijo Höfer



Die Studien¹:

„Förderung von Unternehmen der Kulturwirtschaft und des Handels in der Raiffeisenregion“

„Identifizierung des kulturell-touristischen Potenzials der Verbandsgemeinde Altenkirchen“

Eine Kurzfassung der Studien steht auf www.vertikult.de zum Download kostenfrei zur Verfügung.

Die Ersteller der Studien

media k GmbH

media k GmbH ist ein Unternehmen, das seit 1999 darauf spezialisiert ist, nationale und europäische Projekte an den Schnittstellen zwischen Kultur, Bildung, neuen Informationstechnologien, Stadt- und Regionalentwicklung und Tourismus zu konzipieren und umzusetzen. Anwendungsorientierte sozio-ökonomische Forschung mit besonderer Berücksichtigung von Beschäftigungsfragen und Fragen der Arbeitsorganisation ist dabei fester Bestandteil. Eine Spezialisierung erfolgt seit 2002 in der Kulturwirtschaft und hier insbesondere in der Identifizierung von neuen Geschäftsfeldern und Aufgabengebieten für die Kultur. Ansprechpartnerin: Dr. Karin Drda-Kühn

media k GmbH, Goethestr. 10, D-97980 Bad Mergentheim,
Tel. +49-7931-99 27 30, Fax +49-7931-99 27 31, info@media-k.de, www.media-k.de

Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen TU Wien

Das Institut unterhält einen eigenen Fachbereich Projektentwicklung. Schwerpunkte des Fachbereichs Projektentwicklung und –management in Forschung und Lehre sind Projekte, die betriebliche oder öffentliche Infrastruktur darstellen (public und corporate Real Estate und Facilities Development), wobei ein lebenszyklusorientierter, integrierter Planungsansatz verfolgt wird. Ein weiterer Schwerpunkt widmet sich der Stadt- und Regionalentwicklung, zunehmend unter Einbindung der Kulturwirtschaft. Ansprechpartner: Prof. Dietmar Wiegand,

Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen, Fachbereich Projektentwicklung und –management, Lehrstuhl Univ. Prof. Arch. DI Dietmar Wiegand, Technische Universität Wien
Gusshausstrasse 30 E260-P, A-1040 Wien, wiegand@tuwien.ac.at, www.red.tuwien.ac.at

Verein „Kultur und Arbeit“ e. V.

Der Verein Kultur und Arbeit e. V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, deren Ziel es ist, Unterstützung zu geben bei der Generierung ökonomischer und beschäftigungsfördernder Effekte im Kulturbereich. Dazu betreibt der Verein ein Kulturwirtschaftsportal (www.vertikult.de), welches Beschäftigungsangebote, Projektpartner, Qualifizierungsangebote und Informationen zur Kulturwirtschaft bietet.

Verein "Kultur und Arbeit e.V.", Goethestr. 10, 97980 Bad Mergentheim,
Tel. +49-7931-56 36 374, Fax +49-7931-99 27 31, E-Mail: info@kultur-und-arbeit.de, www.vertikult.de

¹ beauftragt von der Gemeinde Altenkirchen (Westerwald), gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, erstellt von media k GmbH (Bad Mergentheim), TU Wien, Verein Kultur und Arbeit (Mainz/Bad Mergentheim), Dezember – April 2009